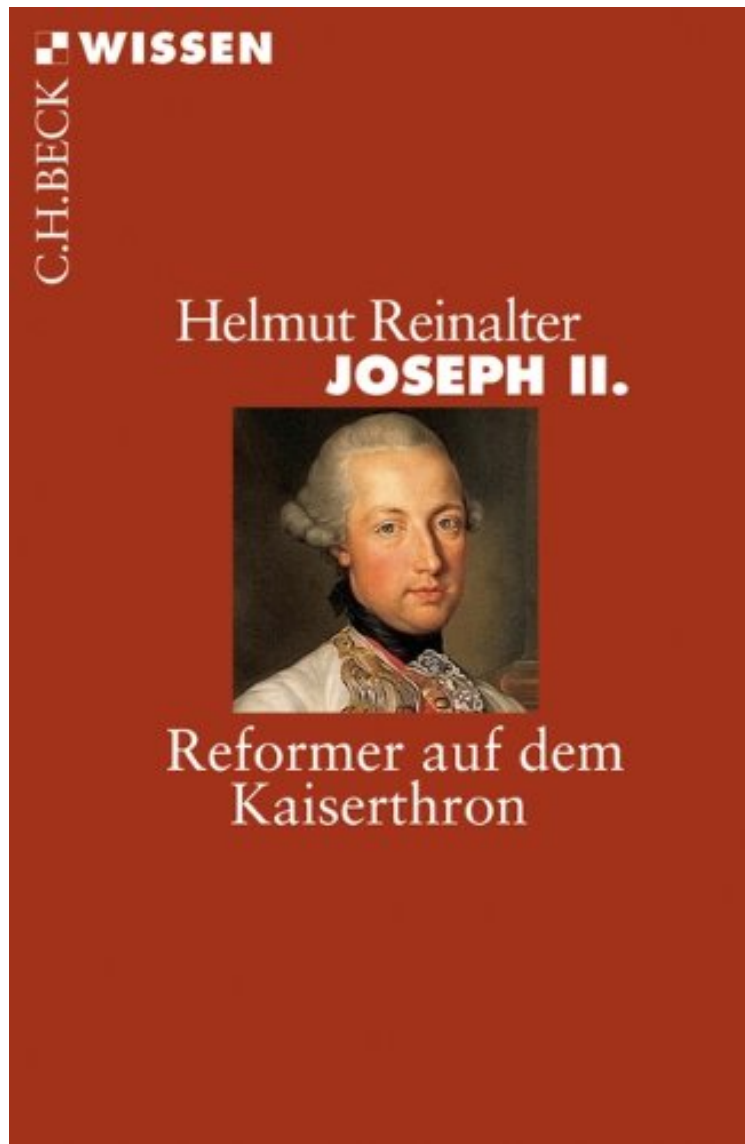


[Read now] Joseph II.: Reformen auf dem Kaiserthron

Joseph II.: Reformen auf dem Kaiserthron

Von Helmut Reinalter

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #417913 in BcherVerffentlicht am: 2011-09-19 Anzahl der Produkte:
1 Abmessungen: 7.20 x .39b x 4.76l, Einband: Taschenbuch 128 Seiten | File size: 42.Mb

Von Helmut Reinalter : Joseph II.: Reformen auf dem Kaiserthron before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Joseph II.: Reformen auf dem Kaiserthron:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 12 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der frugale Volkskaiser Von timediver "Der Bauern Gott, der Brger Not, des Adels Spott..." (Volksreim) Mit Prof. Dr. phil. Helmut Reinalter zeichnet sich mit der Autorenschaft ein Experte verantwortlich, der wohl wie kaum ein anderer mit der "Josephinischen Epoche" und ihrem Namensgeber vertraut ist. Bereits mit seiner Dissertation "Aufklrung -

Absolutismus - Reaktion" (1971) und seiner Habilitationsschrift "Aufgeklärter Absolutismus und Revolution" (1978) war er tief in die Materie vorgedrungen. Der im September in der Reihe "C.H. Beck Wissen" erschienene Band "Joseph II. Reformator auf dem Kaiserthron" steht am momentanen Ende einer langen Reihe von Publikationen zur Aufklärungs-, Philosophie-, Ideen-, Sozial- und Mentalitätsgeschichte der Neuzeit, Theoretischen und Praktischen Ethik, Demokratie- und Freimaurerforschung sowie zu den Grundlagen und Theorien der Geistes- und Kulturwissenschaften. Seine komprimierte Darstellung des Habsburgerkaisers Joseph II. und seiner Reformen ist in zehn Kapiteln gegliedert. Nach einer kurzen Einleitung, in welcher der Charakter des Kaisers und die Reformen seiner Politik kurz angerissen werden, beschäftigt sich das zweite Kapitel mit Josephs Erziehung, Ausbildung und seiner Mitregentschaft. Als viertes Kind und ältester Sohn Maria Theresias (die übrigens zu keiner Zeit Kaiserin, sondern lediglich regierende Erzherzogin von Österreich und Königin von Ungarn und Böhmen war!) löste er sich rechtzeitig aus den Fesseln des Hoflebens, indem er inkognito zahlreiche Reisen durch die neu erworbenen polnischen Gebiete des Reiches, aber auch durch Italien, Frankreich und Russland unternahm. So traf sich Joseph auch zweimal mit dem Preußenkönig Friedrich II., der die Hoffnung hegte mit ihm - im Gegensatz zu seiner Mutter - in einem guten Einvernehmen bleiben zu können. Kapitel drei beschreibt die Reformen des Kaisers, denen zwar einerseits Rationalität statt Gottesgnadentum als Herrschaftsideal zugrunde lag, andererseits der Devise "Alles für das Volk, nichts durch das Volk" folgte. Dieser "aufgeklärte" Absolutismus galt der Staat als oberster Zweck, dem sich alles unterzuordnen hatte und dem jedes historische Recht zum Opfer fallen musste. Volk und Fürst haben in gleicher Weise dem Staat zu dienen. Durch eine nahezu unbersehbare Fülle von Reformen, die in Edikten und Verordnungen erlassen wurden, sollte das Habsburgerische Vielvölkerreich zu einem zentralistischen Einheitsstaat umgeformt werden. Neben der Einführung der deutschen Amtssprache erhielten die Angehörigen aller Konfessionen mit dem Toleranzedikt von 1781 die vollen Bürgerrechte und wurden dadurch auch rechtlich gleichgestellt. Kurz darauf erfolgte das Judenpatent, das auch dieser Bevölkerungsgruppe einen Aufstieg ermöglichte. 1775 ließ Joseph die Folter, 1787 die Todesstrafe abschaffen. Ein wichtiges Anliegen des "Josephinismus" waren geistliche und kirchenpolitische Fragen. Joseph II. ließ etwa 700 Klöster auflösen, deren Mitglieder ausschließlich eine kontemplative Lebensweise pflegten. Daneben strebte er nach protestantischem Vorbild eine Vereinfachung der Liturgie und schließlich die Gründung einer unabhängigen österreichischen Staatskirche an. Die Kapitel vier und fünf beschreiben die Maßnahmen zur Wandlung der Monarchie in einen zentralistisch-absolutistisch regierten Beamtenstaat sowie Hofstaat und Hofhaltung. Verbot der Annahme von Geschenken durch Beamte, Ersatz des kostenintensiven theresianischen Hofes durch eine zweckmige Einfachheit, kompromisslose Einsparungen bei der Hofhaltung. Das durch die Auflösung der Schweizer Garde eingesparte Geld wurde an Unteroffiziere und Invaliden verteilt. Josephs Familie, Alltag und Frauen sind die Kapitel sieben und acht gewidmet. Seine Ehefrauen Isabella von Parma verstarb mit knapp 22, Maria Josepha von Bayern mit 28 und seine Tochter Maria Theresia mit 7 Jahren. Später suchte er gelegentlich Prostituierte auf und verspottete die "Frauen, als ungeeignet in einer von Vernunft dominierten Welt". Neben seinen Erkrankungen an Erysipel, Hämorrhoiden, Gonorrhoe und Malaria, sollte schließlich Tuberkulose zu Josephs Tode führen. Bevor das letzte Kapitel mit dem Nachleben und Wirkung des Reformkaisers - insbesondere auf die Liberalen und Deutschenationalen im 19. Jahrhundert - den Anfang einer Legende markiert, befassen sich Kapitel acht und neun mit dem Verhältnis Josephs II. zur Kultur und den Bewohnern der Residenzstadt Wien. Nicht nur in seiner Vorliebe für die Schlichtheit des Militärs ähnelte er Friedrich II., den die neuzeitliche Geschichte kennt nur wenige Herrscher von solcher Frugalität. Eine Zeittafel und ein Literaturverzeichnis (in dem alleine der Autor sechsmal angeführt wird) sowie ein Personenregister bilden den Abschluss einer spannenden Kurzbiographie, die mit 5 Sternen zu bewerten ist. Denjenigen Lesern, die sich tiefergehend mit den kaiserlichen Reformen im Verhältnis von Staat und Kirche, in Schule, Bürokratie, Schule und Bildung, in der Rechts- und Sozialnormierung, der staatlichen Wirtschaftspolitik sowie Kunst und Kultur und ihren Nachwirkungen beschäftigen möchten, sei Helmut Reinalters Projektband "Josephinismus als aufgeklärter Absolutismus" empfohlen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. akademisch sauber Von Michael Schulte Eine verlässliche, doch knochentrockene Biografie. Statt der ausführlichen Beschreibung von Gebüden, hätte man gerne etwas mehr über das Verhältnis zu Mozart erfahren, was auf 1 Seite abgehandelt wird. Ein paar Abbildungen hätten dem Bändchen nicht geschadet.

Kurzbeschreibung Kaiser Joseph II. (1741-1790) gehört zu den prominentesten Vertretern des aufgeklärten Absolutismus. Unter dem Pseudonym eines Grafen von Falkenstein hat er inkognito halb Europa bereist. Mit seinen am Maßstab der Vernunft orientierten Regelungen griff er bis ins Detail in den Alltag der Menschen ein. Als katholischer Herrscher verfolgte er eine Religionspolitik hin zu mehr Toleranz. Erstmals schaffte er in seinen Ländern die Todesstrafe ab. Sein ehrgeiziges Reformprogramm gab einer ganzen Epoche den Namen: Josephinismus.